

## Pirat

---

Ich weiß nicht wer Dich in mein Leben geworfen hat einfach so,  
Du liefst mir ständig über den Weg irgendwo.  
Mit Frühstück im Garten, mit spaziergehen, und Capuccino,  
weißt Du und Kino natürlich, das sowieso.

Wie komm ich darauf, daß das alles mit Meer zu tun hat, dabei  
spielt die Geschichte doch in einer stinkigen Mega-Großstadt.  
In der die Menschen auf der Jagd sind nach Liebe und Anerkennung  
Und einsam sind im Häusermeer – (break) ah daher kommt das Meer

Und plötzlich weht ein scharfer Wind quer zu meinem Leben,  
und nimmt mir die Sicht und singt und säuselt wie ein Gedicht  
und dieses hier hat ein Gesicht und das bist Du (break) aber  
die Segel raffen – nein das tu ich nicht.

Nein, das tu ich nicht

**Refr.**

***Schiff ahoi, die Segel ächzen und der Kahn macht gute Fahrt  
Schiff ahoi, und Du Du Du Du Du Du bist der Pirat***

Ja du hast mich gekapert bei voller Fahrt, und  
die schwarze Fahne flattert hoch im Wind,  
Kein Holzfuß, keine schwarze Augenbinde, nicht grimmig, wie  
Piraten sonst so sind.

Du drehst dich nicht wirklich um und der Nebel, geboren,  
Verlogen ist kalt wie ein eisiger Hauch in der Nacht  
Auf der Landungsbrücke habe ich Dich für immer verloren  
Und Deine Stimme schwebt im Kopf (break) und ich hab an Dich gedacht

Tausend lange Nächte hab ich gefroren so sehr,  
Hab dein Gesicht gesehen am Horizont zum Greifen nah auf hoher See  
Tausend lange Tage der Wind in Lee und kalt wie Schnee  
Und ich hör dich nicht mehr, (break) im ewigen Häusermeer

Im ewigen Häusermeer

**Refr.**